

# 11. internationales forum des jungen films

berlin  
14. 2. - 24. 2.  
1981

## Informationsprogramm

18

### SUPERFILMSHOW!

#### Experimentalfilme aus den USA für Kinder

(Film als Kunst für Kinder) - ab 6 Jahren

Die Filme in diesem Programm sind anders als Filme, die ihr sonst im Fernsehen oder im Kino seht (es sei denn, ihr hättet großes Glück gehabt). Sie unterscheiden sich dadurch von anderen Filmen, daß sie keine Geschichte erzählen - und die, die es tun, machen es auf eine andere Art als die übliche. Und anders als die Filme von "Sesame Street" und "Das feuerrote Spielmobil" wollen euch diese Filme nicht beibringen, wie man zählt, buchstabiert oder euch zeigen, wie eine Kuh gemolken wird oder eine Schallplatte hergestellt wird. Aber sie können euch beibringen, Dinge auf eine neue Art zu sehen, auch ganz gewöhnliche Dinge wie Betten, Züge, Vögel, Jojos, Licht und Personen, ihr müßt nur etwas Geduld aufbringen. Deshalb müßt ihr euch auf die Dinge konzentrieren, die auf der Leinwand vor sich gehen. Achtet auf das Licht, die Farben, die Formen und Bewegungen und nicht nur auf die Objekte, die zu sehen sind. Überlegt einmal, auf wieviele verschiedene Arten man eine Sache - einen Vogel zum Beispiel - ansehen kann. Dann seht einmal zu, wie der Filmemacher ihn sieht. Wenn der Film eine Geschichte erzählt, denkt darüber nach, auf wieviel verschiedene Arten man eine Geschichte erzählen kann, und fragt euch, warum der Filmemacher seine Geschichte ausgerechnet auf diese Art erzählt.

Noch etwas, das diese Filme so anders macht, ist die Anzahl eigenwilliger und interessanter Techniken, die sie benutzen, um neue Sehweisen zu finden. Zu diesen Techniken zählen verschiedene Formen von Tricks, Bildverschiebungen, optisches Printen (ein spezielles Ver-

fahren, verschiedene Bilder aufeinanderzulegen auf dem Filmstreifen), Doppelbelichtungen, Collagen (das zusammenfügen ganz unterschiedlicher Teile zu einem Bild) usw. In den Texten, die folgen, werden diese Verfahren kurz erklärt. Und nicht nur die Bilder sind ungewöhnlich, sondern auch der Ton. Einige dieser Filme haben Dialog über den Bildern, einige benutzen Musik statt Worte, andere sind ganz stumm. Und in manchen scheint der Ton mit dem Bild überhaupt nichts zu tun zu haben. Denkt darüber nach, wie Bild und Ton zusammenpassen, und warum der Filmemacher diese Technik gewählt hat und er oder sie den Ton gerade so angeordnet hat.

Was diese Filme von den üblichen Fernseh-Trickfilmen und den Science-fiction-Filmen (wie KRIEG DER STERNE) unterscheidet, ist, daß sie von Künstlern gemacht wurden. Diese Künstler machen Filme auf eine ähnliche Weise, wie ein Maler ein Bild malt, ein Bildhauer eine Skulptur schafft oder ein Drucker eine Grafik herstellt. Die Filme stehen in Verbindung mit Ideen und Fragen, die Künstler in anderen Bereichen seit dreißig oder vierzig Jahren beschäftigen. Das sind Gedanken darüber, was die Wirklichkeit ist und was nicht, Gedanken zum Zusammenspiel von Formen, Farben, Raum, Gedanken darüber, wie man Dinge kontrollieren kann oder geschehen lassen kann usw. Wenn ihr diese Filme in einem Museum seht, geht auch einmal herum und seht euch andere Kunstwerke an, nachdem ihr die Filme gesehen habt.

(Wenn ihr die Filme in einem Kino seht, besucht ein Museum, sobald ihr könnt.) Denkt darüber nach, wie und warum einige Bilder, Fotos oder Skulpturen euch an einige dieser Filme erinnern.

Die folgenden Texte sagen etwas über jeden Film. Das Beste ist, ihr lest sie einmal vor und einmal nach der Vorführung der Filme.

So, und jetzt lehnt euch zurück, entspannt euch (aber nicht zu sehr) und SCHAUT ZU! Und ihr werdet merken, warum das eine SUPERFILMSHOW ist.

Marilyn Singer

#### Programm I

##### TRIKFILM

George Griffin, USA 1973

16 mm, Farbe, 4 Min.

George Griffin machte eine Menge Tricks über Tricks - er zeigt, wie ein Trickfilmer Tricks macht. In diesem Film siehst du ihn ein Klappbuch mit komischen Formen und Häusern malen. Aber paß genau auf: das Klappbuch scheint sich selbst zu malen.

##### MOTHLICHT (Mottenlicht)

Stan Brakhage, USA 1963

16 mm, Farbe, stumm, 4 Min.

Dieser Film wurde ohne Kamera gemacht! Filmemacher Stan Brakhage sammelte tote Motten (und Teile von Motten), Blumen und Blätter und klebte sie auf einen Filmstreifen, um eine Collage herzustellen. Dann ließ er diese Collage entwickeln. Brakhage sagt, sein Film zeigt, "was eine Motte vielleicht zwischen ihrer Geburt und ihrem Tod sehen würde, wenn schwarz weiß wäre und weiß wäre schwarz". Was, glaubst du wohl, meint er damit?

##### VALENTIN DE LAS SIERRAS

Bruce Baillie, USA 1967

16 mm, Farbe, 10 Min.

Obwohl ein Film über eine mexikanische Stadt, ist VALENTIN DE LAS SIERRAS kein gewöhnlicher "Reise"-Film. Er zeigt Gesichter, Hände, den Rücken eines Pferdes, das Auge eines Esels, Kinder beim Ball- oder Kartenspielen, Frauen beim Waschen und vor allem José Santollo Nasido beim Gitarrespielen und Singen - alles ist in extremen Großaufnahmen gefilmt und übergossen vom strahlenden mexikanischen Licht und blendender Hitze. Achte darauf, wie das Licht Formen und Muster verändert.

##### GULLS AND BUOYS

Robert Breer, USA 1972

16 mm, Farbe, 7 1/2 Min.

Ruhig und kühl wie ein Tag am Strand - so ist GULLS AND BUOYS, eine Art Anti-Trick-Trickfilm. Der Film fängt mit richtigen Bildern an: es sieht aus wie Wellen und

Himmel und Sand. Aber dann löst Robert Breer die Realität auf, indem er viele Tricks benützt: er zeigt nur die Form von Dingen, belichtet Bilder doppelt (ein Bild wird in der Kamera auf ein anderes drauffotografiert), bringt den Film ins "Stolpern", stellt die Bilder auf den Kopf, zeigt abstrakte Formen (Dreiecke und Kreise) und zufällige Objekte und zeigt endlich die Feder, mit der dies alles gezeichnet wurde. Nur um uns daran zu erinnern, daß das FILM ist.

##### MY NAME IS OONA (Ich heiße Oona)

Gunvor Nelson, USA 1969

16 mm, Schwarz/Weiß, 10 Min.

Hast du schon einmal deinen Namen so lange wiederholt, bis er überhaupt keinen Sinn mehr hatte, aber dir das Gefühl gab, daß du der Mittelpunkt von allem bist, Teil von allem um dich herum? Das hat Gunvor Nelson ihre Tochter Oona tun lassen (geholfen haben ein befreundeter Musiker und ein Tonbandgerät). Oona läuft, ringt, reitet und wiederholt immer wieder ihren Namen. Das Bild, das ihre Mutter so von ihr aufgenommen hat, unterscheidet sich sehr von den üblichen selbstgemachten Film-Porträts. Was für einen Film würde deine Mutter über dich machen?

##### DWIGHTIANA (Ständchen für Dwight)

Maria Menken, USA 1959

16 mm, Farbe, 3 1/2 Min.

Maria Menken sagte, sie habe diesen Film gemacht, "um einem kranken Freund eine Freude zu machen". Über die Bilder von Dwight Ripley gleiten und tanzen glänzende Betten, Pinsel, Federn, Muscheln und Steine; sie dekorieren oder rahmen die Bilder ein. Manchmal tropft Farbe von den Bildern. Achte darauf, wie die Betten und die Farbe im Rhythmus der Musik sich bewegen.

##### COLORFILM (Farbfilm)

Standish Lawder, USA 1972

16 mm, Farbe, 3 Min.

Stan Lawders Film ist genau das, was sein Titel verspricht: ein Film aus farbigen Filmstreifen, die durch einen Projektor laufen. Die Namen der Farben blitzen auf der Leinwand auf, aber so schnell, daß man sie kaum lesen kann und kaum die Farbe wahrnehmen kann, die gleichzeitig durch den Projektor läuft; ein künstlich erzeugtes Licht blitzt aus dem Projektor, alles zu einer schnellen Rock-Musik. Ein Film über einen Film über einen Film...

### 33 YOYO TRICKS

P. White, USA 1976  
16 mm, Farbe, 8 Min.

Daniel Volk demonstriert 33 Jojo-Tricks. Da nichts sonst geschieht in dem Film, wirst du dich sehr stark auf den Mann und sein phantastisches Jojo konzentrieren, besonders, weil der Filmemacher jedesmal die Kamera anders aufstellte, um den besten Blickwinkel für jeden Trick zu finden. Beachte, daß das Jojo nie aus dem Bild verschwindet.

### L'AGE DOOR

George Griffin, USA 1975  
16 mm, Farbe, 1 Min.

Hast du jemals ein Klappbuch gesehen? George Griffin hat eines gemacht, und jedes einzelne Bild aufgenommen für diesen niedlichen Film über einen Mann und seine Beziehung zu einer Tür die sich ständig verändert. Der Titel ist ein Wortspiel, L'age d'or, das, wenn man es englisch ausspricht, so klingt wie "large door" (große Tür) ist französisch und heißt "das goldene Zeitalter". Vielleicht meint der Filmemacher das goldene Zeitalter des Trickfilms.

SUSAN THROUGH CORN (Susan im Kornfeld)  
Kathleen Laughlin, USA 1975  
16 mm, Farbe, 2 Min.

Ein Mädchen mit einem roten Kleid in einem Kornfeld. Achte darauf, wie die Filmemacherin am Anfang und am Ende des Films Bewegung erzeugt mit einer Serie von festen Einstellungen, die ineinander übergehen. Beachte auch, wie die Flötenmusik das laufende Mädchen und das schwankende Korn begleitet.

MIRROR ANIMATIONS (Spiegeltrick)  
Harry Smith, USA 1979  
16 mm, Farbe, 3 1/2 Min.

Harry Smith ist nicht nur Filmemacher, sondern auch Anthropologe, Alchemist, Maler und Zauberer. Das heißt, daß er eine Menge weiß von übernatürlichen Dingen. Kein Wunder, daß seine Bilder so seltsam sind! Smith benützt ausgeschnittene Bilder, die sich wie durch Zauber zu Jazz-Musik bewegen. Höre genau zu und achte darauf, wie die Bewegung der Bilder mit der Musik übereinstimmt. Es gibt übrigens eine lange Fassung des Films; in ihr läuft der Film einmal vorwärts, einmal rückwärts und dann noch einmal vorwärts. Wie ein Bild in einem Spiegel.

### BIRD (Vogel)

Stan Brakhage, USA 1978  
16 mm, Farbe, stumm, 2 Min.

Wie alle Filme von Brakhage ist auch BIRD (Vogel) ein Film über das Sehen und über Licht. Er ist stumm - so kannst du dich konzentrieren auf das, was du siehst. Schau, wie der blasser Regenbogen gleichzeitig da und doch nicht da ist. Achte auf den bunten Vogel, und wie er durchsichtig wird wie der Regenbogen, dunkel wie ein Baum. Der Vogel, die Bäume und die Wolken machen alle kleine und große Bewegungen.

### FAT FEET (Dickfuß)

Red Grooms, Yvonne Andersen, Domenic Falcone, USA 1966  
16 mm, Schwarz/Weiß und Farbe, 20 Min.

Eine "Stadt-Symphonie", in der richtige Menschen wie Comic-Figuren aussehen und gezeichnete Menschen wie richtige. Der Künstler Red Grooms hat die Kostüme, Masken und Dekorationen gezeichnet, er spielt in dem Film auch mit (den schwankenden Feuerwehrmann). Es passiert ständig etwas Verrücktes in dieser Stadt - es brennt, ein Überfall, eine böse alte Frau wird in eine Mülltonne gesteckt, eine Ratte verschluckt eine Katze. Genau wie bei dir zuhause!

### Programm II

NAVAJO RAIN CHANT (Regenlied der Navajos)  
Susan Dyal, USA 1971  
16 mm, Farbe, 2 Min.

Eine hügelige Landschaft im amerikanischen Westen wird immer abstrakter, bis sie schließlich zu einem schönen Muster auf den Decken der Navajo-Indianer wird. Das Regenlied scheint die Felsen, Wolken und den Himmel mit den Mustern auf der Decke zusammenzubringen - und es bringt auch den Regen. Der Film erzählt dir etwas über die Art einer anderen Kultur und auch, wie ein Trick die Verbindung herstellen kann zwischen der Kunst einer Kultur und der Kunst einer anderen Kultur.

SWEET DREAMS (Süße Träume)  
Freude, USA 1970  
16 mm, Farbe, 3 Min.

Ein Baby und eine Mutter und eine Schule von Delphinen in einem Traum. Die Bewegung der Delphine stimmt überein mit den Bewegungen des Kindes. Die Weitwinkelkamera läßt das Baby sehr groß

erscheinen, wie auch manchmal Leute in deinen Träumen aussehen. Auf der Tonspur hört man Wale singen. Wessen Traum ist das, der des Babys oder der eines Delphins?

ORB (Kugel)

Larry Jordan, USA 1972  
16 mm, Farbe, 5 Min.

Ein Orb ist ein rundes Objekt, ein Ballon, ein Planet, eine Uhr, eine Sonne. Mit einem Orb kann man durch Tag, Nacht und Raum ohne Zeit reisen. Sieh, wie die Umgebung und die Farben wechseln. Filmemacher Larry Jordan benutzte ausgeschnittene Vorlagen aus dem 18. Jahrhundert, um, wie er sagt, "einen Film über Liebe und Abenteuer" zu machen. Was glaubst du, warum er den eigenartigen Ton für seinen Film verwendet: eine tickende Uhr und Zirkusmusik?

FILMS BY STAN BRAKHAGE:

AN AVANT-GARDE HOME MOVIE

(Filme von Stan Brakhage: ein experimenteller Amateurfilm)

Stan Brakhage, USA 1961  
16 mm, Farbe, stumm, 3 1/2 Min.

Ein schöner Stummfilm über einige der kleinen Dinge im Leben des Filmemachers: Kinder, filmen, anziehen, spielen mit einer Maske, Jane Brakhage (die Frau des Filmemachers) und eine Kiste mit getrockneten Blumen. Stan Brakhage benutzte eine Kamera, mit der er den Film zwei Mal belichten konnte und Farbfilmmaterial, das in einem Feuer gelegen hatte. Er sagte: "Die Möglichkeit, daß auf dem Film überhaupt kein Bild sein könnte gab mir die Gelegenheit zum Experimentieren..."

LAST OF THE PERSIMMONS (Erinnerung an Dattelpflaumen)

Pat O'Neill, USA 1972  
16 mm, Farbe, 6 Min.

Pat O'Neill sagt, daß er die Idee zu diesem Film bekam, als "ich eine Menge süßer, reifer Dattelpflaumen in einem kleinen Raum gegessen habe, an dessen Wänden eine Blumentapete war. Es war ein heißer Sommertag, und bald begannen die Blumen auf den Wänden sich zu bewegen, verwandelten sich in andere Dinge". In diesem Film verändern sich ständig Dinge mit Hilfe eines optischen Printers.

RABBIT'S MOON (Der Hase im Mond)  
Kenneth Anger, USA 1950  
16 mm, Farbe, 8 Min.

Kennst du die Geschichte von Pierrot und Columbine? Pierrot möchte Columbine haben, aber er verliert sie an Harlekin; Pierrot möchte auch den Mond haben, aber der entpuppt sich als "magische Laterne". Filmemacher Kenneth Anger hat eine wunderbare Zauberlandchaft geschaffen für die Geschichte und überrascht uns damit, daß er die Geschichte ganz ohne Worte erzählt. Warum, glaubst du, benutzt er ausgerechnet diese Musik? Übrigens kommt der Titel von einer japanischen Legende, die von einem Hasen - nicht einem Mann - im Mond berichtet.

CATFILM FOR KATIE AND CYNNIE

(Katzenfilm für Katie und Cynnie)

Standish Lawder, USA 1973  
16 mm, Farbe, 4 Min.

Stan Lawder machte diesen Film für ein Filmfestival über Katzen. In der Mitte des Films wirst du dich fragen, wann denn endlich die Katzen kommen. Aber bleib' ruhig, paß auf, und du wirst sehen, was passiert.

JEFFERSON CIRCUS SONG

(Jefferson Zirkus-Lied)

Suzan Pitt, USA 1973  
16 mm, Farbe, 19 Min.

Eine phantastische Zaubervorstellung, in der eine verrückte Teegesellschaft, ein Paar siamesische Zwillinge, ein eierfressendes Monster und alle Arten seltsamer Geschöpfe ihre Tricks für eine Frau in einem Zug vorführen. Suzan Pitt benutzt richtige Personen und Trickfiguren, wunderbare Kostüme und Schminke und eine unheimliche Musik, um einen Zirkus zu erschaffen, in dem sehr wenige von uns einmal gewesen sind (außer im Traum).

EYE MYTH (Augenwischerei)

Stan Brakhage, USA 1972  
16 mm, Farbe, stumm, 2 1/2 Min.

Stan Brakhage nahm einen Filmstreifen von 8 Sekunden Länge (insgesamt 190 einzelne Bilder) und verbrachte zwei Jahre damit, diesen kurzen Stummfilmstreifen zu bemalen. In EYE MYTH zeigt Brakhage diesen Filmstreifen insgesamt vier Mal: zuerst langsam, dann jedes-

mal schneller, und zuletzt nochmals ganz langsam, in der gleichen Geschwindigkeit wie zu Anfang. Sieht der Film nicht jedesmal ganz anders aus?

HORSE OVER TEA KETTLE (Pferd überm Teekessel)

Robert Breer, USA 1962  
16 mm, Farbe, 6 Min.

Ein Trickfilm wie aus dem Buch "Alice im Wunderland": Dinge scheinen ständig das Kaninchenloch hinunter (oder herauf) zu fallen, sie verändern sich von einer Sache in eine andere wie die Dame mit dem Schirm, aus der ein Frosch wird. Warum wohl benützt der Filmemacher Robert Breer den verrückten Ton (Maschinenlärm, Börsenberichte, die Zeitansage usw.)?

LITTLE RED RIDING HOOD (Rotkäppchen)

Red Grooms, USA 1979  
16 mm, Farbe, 19 Min.

Red Grooms sagt, dieser Film ist ein Porträt seiner Tochter Saskia, die den Film anregte und in ihm auch die Hauptrolle spielt. Grooms läßt Schauspieler in von ihm entworfenen Dekorationen auftreten, und mit Hilfe von Tricks erzählt er das alte Märchen vom Rotkäppchen auf seltsame, schaurige Weise. Der Kommentar ist besonders interessant, denn er macht die Geschichte mehr zu einem Traum und Comic-Strip. Wenn du den Film von Grooms mit anderen Märchenfilmen vergleichst, wirst du eine Menge Unterschiede feststellen können.

Alle Texte zitiert nach:  
SUPERFILMSHOW! - Film as Art for Kids,  
zusammengestellt und herausgegeben  
von 'The American Federation of Arts',  
Film Program, New York 1980